

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich für den ganzen Kreis:
mit Einschluß der Stempelsteuer
10 Sgr.



Einrückungs-Gebühren:
die gewöhnliche Zeile oder deren
Raum 1 Sgr. — Briefe und
Gelder werden portofrei erbeten.

Lenneper

Kreisblatt.

No. 65.

Samstag den 13. August 1853.

24. Jahrgang.

Kurze Uebersicht der Tagesbegebenheiten.

Berlin, 10. August. Wie wir hören, beabsichtigen Sr. Maj. der König Allerhöchsthre Gemahlin im künftigen Monat von Ischl selbst abzubohlen und mit Allerhöchsterseben dem Münchener Hofe auf der Rückreise einen Gegenbesuch abzuhalten. Dem Besuche in München wird wahrscheinlich auch ein solcher an dem Dresdener Hofe folgen.

— Für die in der Provinz Sachsen in der Gegend von Raumburg abzuhaltenden Manöver sind bereits alle Vorbereitungen, namentlich auch solche für die dabei in Aussicht stehende Anwesenheit Sr. Majestät des Königs getroffen.

— Aus Putbus wird uns vom 8. d. M. u. A. noch folgendes geschrieben. Die ersten Väter sollen von der merkwürdigsten Wirkung auf das Wohlbedinden der Allerhöchsten Person Sr. Maj. sein. Der König erscheint häufig in den Straßen und auf den Promenaden von Putbus und sieht überaus heiter und frisch aus.

— Aus Erfurt wird von einer ruchlosen That berichtet, welche alle Gemüther mit Entsetzen erfüllt. Der 14jäh. Sohn des dortigen Kaufmanns Krachtzüge machte am 25. Juli eine Ferienreise zu seiner Großmutter in Schlotheim (im Schwarzburgischen, bei Langensalza und Mühlhausen gelegen) und wollte am 2. August wieder in Erfurt eintreffen. Der Knabe traf aber nicht ein und aus einem Briefe der Großmutter ging hervor, daß er gar nicht in Schlotheim angekommen sei. Da der Knabe nirgend zu finden war und die Spur von ihm drei Stunden vor Schlotheim verschwand, so wurden die Bürger dieser Stadt aufgefordert, die kleine Wäldung bei Schlotheim, durch welche der Weg führt, zu durchsuchen. Hier fanden sie den Leichnam des unglücklichen Knaben hinter einem Busche liegen, mit eingeschlagenem Kopfe, seiner Uhr, seines Tornisters, der Reisemütze und seiner in 1 Thalre bestehenden Paarschaft beraubt. Wer vermag den Schmerz der Eltern zu ermessen, die durch Mordhand ihren einzigen Sohn verloren. Der ruchlose Thäter ist bereits verhaftet.

Von der preussischen Saale, 6. Aug. Seit einigen Tagen haben die Truppenbewegungen des vierten Armee-corps, welches in diesem Herbst großes Manöver vor dem König hat, begonnen. In den Kreisen, welche das Manöver berührt, werden auf Anordnung der Landräthe alle Wege, Brücken, Stege, Wegweiser etc. mit großer Sorgfalt in Stand gesetzt und die dem Fiskus gehörigen Schlösser zu Merseburg und Freiburg zur Aufnahme des Königs geschmückt.

Münster, 9. August. Gestern Abends traf der hochwürdigste Bischof Dr. Johann Georg Müller von seiner Reise nach Rom im besten Wohlsein und zur größten Freude der Einwohner dieser Stadt hier ein.

Elberfeld, 10. August. Wie wir vernehmen, hat die philosophische Fakultät der Universität Jena unserm Mitbürger, dem Hrn. Carl Friedr. von der Heydt, aus Anlaß mehrerer von demselben verfaßten wissenschaftlichen Arbeiten, namentlich über einer Abhandlung „das Gastmahl von Plato“, die philosophische Doktorwürde durch einstimmigen Beschluß zuerkannt.

Wien, 7. August. Der Feldzeugmeister Freiherr v. Welzen ist zu Graz in Steiermark verstorben.

Brüssel, 10. August. Der Prinz von Preußen wird gegen den 20. d. nach dem Continent zurückkehren, sich nach Aachen begeben, wo dann gleichzeitig Ihre Kaiserl.

Hoheit die Erzherzogin, Braut unseres Thronerben, durchreist, er wird dort die zukünftige Herzogin von Brabant im Namen Sr. Majestät des Königs von Preußen becomplimentiren.

Paris, 9. Aug. Englische Blätter enthalten interessante Schilderungen aus Australien, die zum Theil Privatbriefen entnommen sind. Das Morn. Chron. bringt folgendes Schreiben:

Ungefähr 90,000 Personen sind jetzt in den Goldfeldern, unter ihnen 20,000 Frauen und Kinder, 10,000 Krämer, Handelsteule und Beamte; der Rest ist Goldsucher. Etwa 35,000 sind bei Mount Alexander und Bendigo stationirt, wo sie, wenn auch nicht überaus glücklich, doch fast alle ohne Ausnahme einen guten Verdienst haben, etwa eine Unze in der Woche per Mann.

London, 8. Aug. Die Times veröffentlichen einen Artikel, worin sie die Orientfrage als beendet ansehen; sie lassen jedoch den Gedanken durchblicken, daß der Friede nur dann vollkommen, wenn die Russische Armee das Ottomanische Gebiet verlassen.

An die Herren Fabrikanten des Kreises Lennep.

Die Kreisynode Lennep hat in ihrer vorigjährigen Sitzung sich ernstlich mit der Frage wegen Fortbildung der confirmirten Jugend beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Stellung der jugendlichen Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen ins Auge gefaßt. Während für die ersteren durch Junglingsvereine und Fortbildungsschulen Sorge getragen ist, erschien die Stellung der jungen Fabrikarbeiterinnen in Bezug auf ihren künftigen Lebensberuf nicht hinreichend. Die Synode hat deshalb beschlossen, Ihre Mitwirkung geehrte Herren, für diese Angelegenheit in Anspruch zu nehmen, und erlaubt sich dieselbe, die folgenden ergebnissten Mittheilungen an Sie zu richten:

Es ist ein oft beklagtes Uebel, daß die Fabrikarbeiter häufig in einem zu jugendlichen Alter heirathen, und dann gewöhnlich mit Schulden ihren Haushalt anfangen, weil sie früher nichts zurückgelegt haben. Dieses Uebel wird aber in seinen nachtheiligen Folgen noch dadurch außerordentlich gesteigert, daß viele Mädchen des Arbeiterstandes ohne alle Kenntniß des Hauswesens in den Ehestand treten. Dadurch entstehen Vernachlässigung des Haushalts, Verarmung, Unmuth des Gatten, der sich in Zank und Streit und im Trunk Luft macht, ungeeignete Kinderzucht, Versuchung zur Untreue, und viele andere sündliche Gebrechen. Die Mädchen können sich aber die zur Führung eines ordentlichen Haushaltes erforderlichen Kenntnisse und Geschicklichkeiten deshalb nicht gründlich erwerben, weil sie von Jugend auf sich mit Fabrikarbeit beschäftigen, und dabei den Haushalt entweder gar nicht, oder nur höchst dürftig kennen lernen.

Die Synode ist weit davon entfernt, den Bannich auszusprechen, daß keine Mädchen zur Fabrikarbeit verwendet werden möchten, weil die Entwicklung der fabrikkalischen Verhältnisse und die häusliche Lage mancher Eltern solche Arbeit notwendig macht. Aber sie bittet die Herren Fabrikanten eben so ergebnisst als inständig, durch

eine gemeinschaftliche Uebereinkunft diese Arbeit zu regeln, und dadurch die Zukunft der Arbeiterfamilien sicherer zu stellen.

Unser Vorschlag geht dahin, daß jedes Fabrikmädchen, sofern nicht zwingende Verhältnisse es verhindern, veranlaßt werde, wenigstens zwei Jahre in einem ordentlichen Hause zu dienen, um sich dadurch die erforderlichen Haushaltungskennnisse zu erwerben.

Zur Ausübung dieses Vorschlages dürfte sich folgende Einrichtung empfehlen:

1) Jedes Fabrikmädchen bekommt bei seinem Eintritt in die Fabrik von dem Fabrikanten ein Arbeitsbuch. Auf der ersten Seite desselben wird der Name und der Geburtstag der Arbeiterin eingeschrieben und zugleich bemerkt, daß sie spätestens mit dem Eintritt in das 19. Lebensjahr die Fabrik verlassen und in einen häuslichen Dienst eintreten müsse. Dieses Buch hat das Mädchen vorzuzeigen, wenn es auf einer andern Fabrik Arbeit annimmt. Eintritt und Austritt ist in dem Buche zu vermerken.

Auch diejenigen Mädchen, die auf Stücklohn in ihren Wohnungen arbeiten, empfangen ein solches Buch.

Kein Fabrikant darf ein Mädchen beschäftigen, welches nicht im Besitze eines vorschriftsmäßigen Arbeitsbuches ist.

2) Sobald das Mädchen nach Ausweise des Buches das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, ist ihm die Fabrikarbeit zu kündigen, und darf es erst dann wieder in Fabrikarbeit eintreten, wenn es die Bescheinigung seiner Dienstbereitschaft beibringt, daß es zwei Jahre zur Zufriedenheit gedient habe. Diese Bescheinigung ist in dem Arbeitsbuch zu vermerken, und erwirbt das Mädchen mit derselben das Recht zu weiterer Beschäftigung in der Fabrik.

3) Eine Ausnahme findet nur bei solchen Mädchen Statt, deren persönliche oder häusliche Verhältnisse es absolut unmöglich machen, in einen Dienst zu treten. Das Urtheil hierüber steht bei der Armen Commission des Wohnortes und hat diese die temporäre, oder völlige Dispensation von der Pflicht des Ausdienens in dem Arbeitsbuch zu vermerken, sobald das Mädchen 18 Jahre alt ist.

4) Da die vorgeschlagene Maßregel nur durch eine gemeinsame Uebereinkunft und durch freiwillig festgestellte Conventionalstrafen aufrecht erhalten werden kann, so richten wir an die verehrlichen Fabrikdeputationen die geziemende Bitte, in geeigneter Weise eine derartige Uebereinkunft herbeiführen zu wollen.

Wir sind überzeugt, daß durch diese einfache, ohne besondere Belästigung auszuführende Einrichtung eben so sehr das Interesse der Arbeiter, als der Arbeitgeber werde gefördert werden; daß der Ausfall an Arbeitskräften hinreichend

durch die der Fabrikarbeit kundigen Frauen und Wittwen ersetzt werden könne, denen dadurch eine wünschenswerthe Erleichterung zuflösse, und hoffen daher vertrauensvoll auf die Annahme dieser, oder einer ähnlichen den Zweck fördernden Maßregel.

Die Kreisynode Lennep
in ihrer Versammlung am 6. Juli 1853
zu Rade vorm Wald.

Eisenbahn-Angelegenheiten des Kreises Lennep.

Auszug
Aus der Verhandlung d. d. Remscheid
den 6 August 1853.

Nachdem sich in Folge der Einladung der Bürgermeister von Ronsdorf, Lennep, Lüttringhausen und Remscheid (Nro. 62 ds. Bl.) heute viele Kreis-Eingeseffenen hier selbst versammelt und die Dringlichkeit des Baues einer Eisenbahn durch welche die bedeutendsten Haupt- und Industrieorte des Kreises Lennep mit der Bergisch-Märkischen Bahn oder Bobwinkel, sowie auch mit Cöln in directe Verbindung zu bringen allseitig anerkannt hatten und einzelne Linien mit ihren Anfangs- und Endpunkten in Beratung gekommen, wurde zuvörderst ein provisorisches Comité gewählt und dasselbe autorisirt, durch einen sachverständigen Techniker — bei möglichster Benutzung des schon vorhandenen Materials — untersuchen zu lassen, welche von den verschiedenen in Vorschlag gebrachten Linien die bauwürdigste sei, gleichzeitig allen Interessen auf ein möglichst entspreche, und vorzugsweise auf Genehmigung der Staatsbehörde zu rechnen haben möchte.

Seitens mehrerer Betheiligten wurden als zweckentsprechende Bahnlagen vorgeschlagen:

- von Cöln durch das Dhünthal über Hüfswagen nach Milope (als Verbindung mit der auszubauenden Linie von Dortmund nach Münster und Emden) und von Hüfswagen über Lennep und Remscheid zc. nach Bobwinkel;
- von Cöln über Hüfswagen und Remscheid nach der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, in der Richtung von Ronsdorf, mit dem Ausgangspunkte Rittershausen oder Schwelm;
- von Cöln durch das Dhünthal nach Lennep, Remscheid u. s. w. wie vor;
- von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn über Lennep, Remscheid, Burg nach Cöln. Das Project einer Bahn von Venrath über Solingen nach Remscheid und Lennep wurde ferner als ein für sich bereits bestehendes anerkannt.

Die mit der technischen Untersuchung zc. verbundenen Kosten von etwa 150—200 Thlr. sollen seitens der bei der Sache interessirten Gemeinden nach Verhältnis der Seelenzahl, entweder im Wege der freiwilligen Zeichnung oder auch durch Bewilligung der Gemeinde-Vertretungen angebracht, diejenigen Gemeinden des Kreises aber, welche heute nicht vertreten waren, eingeladen werden, sich nachträglich anzuschließen. Das provisorisch gewählte Comité besteht für jetzt aus folgenden Mitgliedern:

- Seitens der Gemeinde Remscheid: Bürgermeister Pfeiffer, G. Hürzthal, Lehrer Bohnacke, H. B. Haardt;
- Seitens der Gemeinde Ronsdorf: Bürgermeister Dresel, Carl Freymann, Dan. Lüdorf;
- Seitens der Gemeinde Lüttringhausen: Bürgermeister Herweg, Aug. Erbschloe, Ferd. vom Baur;
- Seitens der Gemeinde Rade vorm Wald: Bürgermeister Budde, Eduard Bogarten, Carl Falkenrath;
- Seitens der Gemeinde Burg: Bürgermeister Uessler, Forstmann und Schröder.

Im Falle der Verbindlichkeit eines Mitgliedes soll dem betreffenden Bürgermeister zustehen, einen andern Gemeinde-Angehörigen als Stellvertreter zu den Versammlungen zu committiren.

Verhandlungen des Gemeinderaths zu Lüttringhausen.

Sitzung am 4. März 1853.

1. Der stattgefunden Verkauf des alten Schulgebäudes zu Goldenberg an zc. Diederichs für das Gebot von 645 Thlr. sowie der Ankauf eines Grundstücks von Pet. Hafenclever für den Neubau einer Schule daselbst zu 17 1/2 Sgr. pro Ruthe wurde genehmigt.

2. Der Antrag auf Anstellung eines Hülflehrers zu Ballbrecken wurde abgelehnt, da die in dem Schulbezirke vorhandene Schülerzahl eine solche Anstellung nicht rechtfertigt.

3. Die Versammlung befürwortete die Niederlassung einer Hebamme für die Pönnshagen Garfshagen und Ballbrecken und erwählte für diese Stelle die Hebammen-Schülerin Ehefrau Aug. Clemens zu Partzpfäschen.

4. Die neue Verpachtung des Beagelds-Empfangs zu Cranen an den Carl Mottle für das Gebot von 120 Thlr. jährlichen Pacht, so wie die Uebertragung des Beagelds-Empfangs auf der Spickerlinder-Strasse an den zc. Tillmanns zu Düring unter den bisherigen Bedingungen wurde genehmigt.

5. Man beschloß die nicht abgeholtten Jagdpachtgelder von den Jahren 1850/3 zum Betrage von 92 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. dem hiesigen Kranken- und Waisenhaus-Bereine zur Verwendung zu überweisen.

Sitzung am 22. März 1853.

1. Es wurde beschlossen, den Neubau des Schulgebäudes zu Goldenberg nach dem vorliegenden Plane und Kosten-Anschlage öffentlich zu verdingen, die Nebengebäude jedoch von dem Verdinge vorläufig auszuschließen.

2. Der Gemeinderath beschloß, die Stenerpflichtigen der 5. und höheren Klassensteuerhöfen aufzufordern, vorläufig 50% des vorigjährigen Zuschlages für die Communal-Verordnungen bis zur definitiven Umlage der Communalsteuer einzuzahlen.

Sitzung am 11. Mai 1853.

1. Zwei Einwanderungs-Gesuche wurden befürwortet, zwei andere dagegen zurückgewiesen.

2. Die Vocation des Lehrers Marcus zu Herbringhausen wurde vorgelegt und gegen dieselbe nichts zu erinnern gefunden.

3. In Folge des abgehaltenen Verdinges von 10 neuen Schulpulten für die hiesige Schule ertheilte man dem Schreiner Eng. Becker für die Mindestforderung von 68 Thalern den Zuschlag.

4. Ein Antrag auf den Ausbau des Laaker Weges wurde den Gesuchstellern zur Bervollständigung der Vorlagen zurückgegeben.

Sitzung vom 6. Juni 1853.

1. Auf ein Gesuch der hiesigen evang. Kirchengemeinde um Ueberweisung eines für den Chausseebau nach Lebnarzhammer acquirirten aber nicht benutzten Grundstücks wurde erklärt, daß man auf diesen Antrag vorläufig nicht eingehen könne, weil man beabsichtige, das Grundstück als Gemeinde-Baumschule in Gebrauch zu nehmen.

2. Die Versammlung beschloß, zur Festrettung der Baukosten der Schule zu Goldenberg bei der Spar-Casse zu Lennep ein Capital von 2000 Thlr. zu 4 ein halb pCt. Zinsen aufzunehmen.

3. Nachdem eine höhere Verfügung vorgelegt worden, nach welcher der Verkauf der alten Schule zu Goldenberg nur unter der Bedingung des theilweisen Abbruchs derselben die Genehmigung erhalten kann, wurde beschlossen, gegen diese Bestimmung zu remonstriren und mit Rücksicht und unter Darlegung der obwaltenden Verhältnisse auf die Bestätigung des Verkaufs ohne jene Bedingung wiederholt anzutragen.

4. Der Bürgermeister legte vor, die auf den Schul-Neubau zu Goldenberg eingegangenen Submissionen sowie die dem Verdinge zu Grunde gelegten Bedingungen. Der Gemeinderath ertheilte dem Schreiner- und Zimmermeister Engelbert Käufer hier selbst den Zuschlag für seine Forderung von 4 Prozent unter dem 2814 Thlr. betragenden Kosten-Anschlage und ernannte zugleich eine Bau-Commission zur Leitung und Beaufsichtigung des Baues, bestehend aus den Gemeinderäthen: Aug. Erbschloe, Gustav Hafenclever, Friedr. Hardt und dem Schul-Borsteher Jak. Becker.

5. Ein Gesuch des pensionirten Lehrers Lott um nachträgliche Entschädigung für Preken-Anpflanzungen u. s. w. wurde zurückgewiesen.

Sitzung am 15. Juli 1853.

1. In Veranlassung eines Erlasses der Königl. Regierung wurde über die diesjährige Communalsteuer-Umlage beraten, der desfallige Beschluß aber bis zur definitiven Entscheidung über die diesen Gegenstand betreffenden, dem Königl. Ministerio eingereichten Refurs-Anträge ausgesetzt.

2. Es wurde beschlossen, den der Gemeinde überwiesenen Antheil an dem Bestande des Departemental-Remissions-Fonds der Klassensteuer ad 17 Thlr. 14 Sgr. zu den laufenden gewöhnlichen Gemeinde-Verordnungen zu verwenden.

Lüttringhausen, den 9. August 1853.

Die Redactions-Commission:
Herweg, Pet. Leienbach.

Anzeigen.

Unsere heutige eheliche Verbindung zeige ich unsern Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Berlin, den 11. August 1853.

Albert Hackenberg,
Emilie Hackenberg,
geb. Karge.

Straßenbeleuchtung

Den	1.	von 8 1/2 bis 1 Uhr.
"	2.	" 8 1/2 " 1 "
"	3.—10.	" 8 1/2 " 2 "
"	24.	" 8 " 10 "
"	25.	" 8 " 11 "
"	26.	" 8 " 11 "
"	27.	" 8 " 12 "
"	28.	" 8 " 12 "
"	29.	" 8 " 12 "
"	30.—31.	" 8 " 1 "

Lennep, den 1. August 1853.

Der Bürgermeister: **Trip.**

Bekanntmachung.

Die Einsammlung freiwilliger Beiträge für die Landesstiftung zur Unterstützung hilflosbedürftiger alter Krieger, soll in nächster Woche begonnen werden und gestatte ich mir, solche der patriotischen Theilnahme der Gemeinde-Eingeseffenen vorzugsweise zu empfehlen.

Ronsdorf, den 10. August 1853.

Der Bürgermeister: **Dresel**

Die festgestellte Hebeliste der diesjährigen Kirchensteuer der ev. luth. Gemeinde Remlingrade, liegt am 15., 16. und 17. d. M. auf hiesigem Rathhause zur Einsicht offen.

Radevormwald, den 10. August 1853.

Der Bürgermeister: **Budde.**

Verkaufs-Anzeige.

Die Eheleute Daniel Birgden und Caroline geb. Kleuser zu Groß-Sporkert lassen ihr daselbst gelegenes Ackergut von 27 Morgen 2 Ruthen 40 Fuß Flächengröße verschiedener Culturart

am Montag den 22. August 1853,
Nachmittags 5 Uhr, in der
Wohnung des Wirthes Fer-
dinand Heuser an der Linde,
Gemeinde Ronsdorf,

in Parzellen und im Ganzen durch den unterzeichneten Notar öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Lüttringhausen, am 8. August 1853.

Dieckhoven.

Eine im besten Zustande befindliche Walkmaschine ist billig zu kaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Offen
Herr Joh.
Sohn dahier,
neuen Poststr.
stück „der Rün-
86 Ruthen St.
nem Garten,
Donnerstag
Rade

im Gasthose
durch den Un-
weise und den
verkaufen und
behalt von 2
Verkaufs-Verfu-
Die ganze
der schönsten
verkehrreichen
Länge von 21
unmittelbaren
liner Hofes“ g
Erbaung einer
nicht minder, be-
eine wasserreiche
von Fabrikgebä-
stück dar.
Lennep, den

Der Herr
Kreuzmühle Bi-
läßt sein daselbst
stande befindliche
geräumigen Wo-
Scheune, 2 M
Garten und Ho-
60 Fuß Wiese,
80 Fuß Acker,
30 Fuß Wald,
am Mittwoch
Nachmit
Carl W
Düringe
hausen

durch den unterz
annehmbaren B
zellen, sodann i
Verkaufe, e
pachtung aus
Bei genügend
schlag sofort erth
Elberfeld, 10

Versteigerung
einer
Donnerstag de
Nachmittag
Wirthes L.
läßt Herr Carl W
tigen Fabrikgebäude
Wasserteich, Graben
her zu Eisenhammer
fabrik benutzt word
zeichneten Notar z
Verpachtung ausstel
Hüfswagen, E

Es ist ein
Wo, sagt die Ex

Öffentlicher Verkauf.

Herr Joh. Wilh. Strohn, Ambr. Sohn dahier, läßt sein hier selbst an der neuen Poststraße gelegenes Wiesen-Grundstück „der Kütter“ genannt, groß 1 Morgen 86 Ruthen 80 Fuß, nebst daneben gelegenen Garten, groß 89 Ruthen 20 Fuß

Donnerstag den 1. Septbr. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthose zum König von Preußen dahier durch den Unterzeichneten zuerst parzellenweise und demnächst im Ganzen öffentlich verkaufen und dem Meistbietenden ohne Vorbehalt von Bedenkzeit oder nochmaligem Verkaufs-Versuche sofort definitiv zuschlagen.

Die ganze, zusammenhängende, längs der schönsten und belebtesten Straße der verkehrreichen Fabrikstadt Lennep in einer Länge von 210 Fuß sich dehnende, in der unmittelbaren Nähe der Post und des „Berliner Hofes“ gelegene Besizung bietet ein zur Erbauung einer herrschaftlichen Wohnung, wie nicht minder, besonders da sich auf dem Kütter eine wasserreiche Quelle befindet, zur Anlage von Fabrikgebäuden sehr passendes Grundstück dar.

Lennep, den 14. Juli 1853.

Schlungs, Notar.

Der Herr Johann Friedrich Berg zu Kreuzmühle Bürgermeisterei Lüttringhausen läßt sein daselbst gelegenes, im besten Zustande befindliches Ackergut, bestehend in einem geräumigen Wohnhause mit Stallung und Scheune, 2 Morgen 59 Ruthen 30 Fuß Garten und Hof, 11 Morgen 88 Ruthen 60 Fuß Wiese, 41 Morgen 124 Ruthen 80 Fuß Acker, 41 Morgen 94 Ruthen 30 Fuß Wald,

am Mittwoch den 31. August 1853,
Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn
Carl Wilh. Tillmanns im
Düringerhof bei Lüttring-
hausen

durch den unterzeichneten Notar unter sehr annehmbaren Bedingungen zuerst in Parzellen, sodann im Ganzen öffentlich zum Verkaufe, eventuell auch zur Verpachtung ausstellen.

Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.
Elberfeld, 10. August 1853.

Bunge.

Versteigerung resp. Verpachtung
einer Fabrikanlage.

Donnerstag den 18. d. Mts. August,
Nachmittags 2 Uhr, im Hause des
Wirthes L. Bode,

läßt Herr Carl Bedder zur Neuen seine dortigen Fabrikgebäude nebst Um- und Unterlage, Wasserteich, Graben und Getriebe, welche bisher zu Eisenhammer, Knochenstampfe und Tuchfabrik benutzt worden, nochmals durch unterzeichneten Notar zur Versteigerung resp. zur Verpachtung ausstellen.

Hüdeswagen, 8. August 1853.

v. Zuccalmaglio.

Es ist ein Handwolf zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neuenhof.

Sonntag den 14. August:

CONCERT und BALL.

Anfang 3 Uhr. Entree 5 Sgr., zum Ball 10 Sgr. Damen frei.
Ergebenst ladet hierzu ein:

Friedr. Schlieper.

Versteigerung von Feldfrüchten

und Gereiden.

Mittwoch den 17. d. Mts. August,
Vormittags 9 Uhr beginnend, in
seinem Wohnhause zu Großen-
scheid bei Hüdeswagen,

läßt der Ackerer Friedrich Köfer seine sämtlichen Feldfrüchte, unter Andern 5 Morgen Roggen, $\frac{3}{4}$ Morgen Weizen, 3 Morgen Kartoffeln, 1 Morgen Buchweizen, 6 Morgen Hafer, 1 Morgen Sommererbsen, $\frac{1}{4}$ Morgen Rüben, $\frac{1}{2}$ Morgen Kohlrabi und gelbe Rüben u., 3 Morgen Grummt, das sämtliche Obst auf den Bäumen und das sogenannte Nachjahr, sodann circa 6000 Pfd. Heu, 4 Kühe, 1 trächtiges Kind, 1 Kalb, Ziege, Schwein, Hühner, 1 Pferd mit Geschirre, Karren, Egge, Pflug, 5 steinerne Kuhtröge und 1 steinerne Spühltrög und sämtliche Hausmobilien, Küchen- und Feldgeräthe und Vorräthe aller Art, wie solche auf einem Acker Gute von 5 Kühen zu finden, an den Meistbietenden wegen Wohnungswechsels öffentlich theils gegen Baarzahlung theils mit Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.

Hüdeswagen, 29. Juli 1853.

v. Zuccalmaglio.

Versteigerung eines Hofgutes.

Der Landwirth Heintz Sieper zu Steffenshagen, Gemeinde Hüdeswagen, wird sein daselbst gelegenes Acker Gut, bestehend aus Wohn- und Deconomie-Gebäuden und etwa 66 Morgen Grundfläche

am Freitag den 19. d. Mts. August,
Nachmittags 2 Uhr, in seiner
Wohnung zu Steffenshagen,

nochmals durch unterzeichneten Notar zur Versteigerung ausstellen lassen.

Hüdeswagen, 8. August 1853.

v. Zuccalmaglio.

Der hiesige Local-Missions- und Bibel-Verein gedenkt sein Jahresfest am 21. d. M., Nachmittags, zu feiern. Der Gottesdienst wird um halb drei Uhr anfangen und hat der Herr Pfarrer Stözel zu Hüdeswagen die Predigt übernommen.

Zur Theilnahme an diesem Feste ladet ein

Der Vorstand des Vereins.

Wermelskirchen, 12. August 1853.

Meinen verehrten Gönnern die Anzeige, daß ich mit Friedr. Stoffel zu Neuenhammer das Maurergeschäft in der Bürgermeisterei Radevormwald in Compagnie betreiben werde.

Breckerfeld, 5. August 1853.

Peter Kemmel
qualificirter Maurermeister.

General-Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins am Mittwoch den 17. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Schlöter am Birgderkamp.

Zur Verhandlung kommen:

- 1) Berathung einer neuen Körordnung und Vorschläge zur Verbesserung der Rindviehzucht.
- 2) Benugung des Extirpators in anschaulicher Weise.
- 3) Bienenzucht, Vorzeigung eines neuen großen schlesischen Bienenkorbes von Stroh.
- 4) Volkswirtschaft. — Gesindewesen.
- 5) Kartoffel-Krankheit.

Hüdeswagen, den 12. August 1853.

Der Director:

Wciffen.

Für das hiesige Krankenhaus wird zum 1. Novbr. c. eine Magd gesucht, welche Hausarbeit, Waschen und Kochen versteht. Anmeldungen werden von der Diaconisse Anna Thoms im Krankenhause entgegengenommen.

Lennep, den 12. August 1853.

Der Krankenhaus-Vorstand.

Diejenigen, welche Gartenstücke von Wilh. & Co. Acker mann gemiethet und ihre Pacht noch nicht bezahlt haben, werden ersucht, selbige baldigst zu entrichten.

400 bis 500 Fuß Eschen und Kirschbaum-Bord und Bretter sind preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Es ist schön, wenn der Mensch nach vollbrachtem Tagewerke die ihm noch bleibenden Mußestunden damit ausfüllt, daß er sich etwas zur Erheiterung des Gemüths zu verschaffen sucht. Wie bedauerndwerth ist es aber, daß die Mittel, deren man sich zur Erreichung dieses Zweckes bedient, häufig derart sind, daß sie das Gegentheil von dem bezwecken, wonach man strebt.

Lobende Anerkennung verdienen deshalb unter Andern die Gesangvereine, weil dieselben neben dem Angenehmen auch viel dazu beitragen, die Menschen für höhere Genüsse empfänglich zu machen. Auch hier ist ein solcher zwar nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten zu Stande gekommen. Nur schade, daß derselbe bis jetzt nur wenige Mitglieder zählt, denn abgesehen hiervon ist es auch der Wunsch dieser Mitglieder, neben diesem Vereine auch einen Lesezirkel in's Leben zu rufen, was jedoch nur dann zu ermöglichen ist, wenn sich noch Viele unserm Vereine anschließen.

Daß dieses bald geschehen möge, ist der Wunsch
Mehrerer Mitglieder
des Lüttringhauser Liederkranzes.

Seifensiederer-Geräthschaften zu verkaufen.

Geschäftsveränderung wegen, will ich sämtliche auf's beste eingerichtete und gut erhaltene Utensilien billig verkaufen.

Mit denselben können wöchentlich 100 Tonnen Schmier- und Walfseifen angefertigt werden.

Auch bin ich nicht abgeneigt, dem Käufer gründliche Anleitung der billigsten Fabrikation zu erteilen, indem ich mehrere Siederereyen mit gutem Erfolg eingerichtet und selbst geleitet habe.

Barmen, im August 1853.

Heinr. Diergardt.

Wir sind Willens, das uns zugehörige an der Cöln-Berliner Landstraße bei Wermelskirchen gelegene Gut „**Rochshäuschen**“ genannt, bestehend in drei Wohnhäusern, Stallung, Scheune, einem Brunnen und Teiche nebst ungefähr 10 Morgen Grundfläche, welches sich seiner vortreflichen Lage wegen zu jedem Geschäft (besonders für einen Lohgerber, Holzhändler und Fuhrmann) eignet, unter der Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb gefl. bei uns einfinden.

Löh, Gemeinde Niederwermelskirchen, den 11. August 1853.

Gebr. Nautenbach.

Holthausen Bienenmarkt.

am 14., 15. und 16. ds. Mts., wobei ergebenst Unterzeichneter nicht ermangeln wird seine verehrten Gäste nach gefl. Anforderungen mit Wein, Kaffee, Reisbrot etc. prompt zu bedienen.

Jeden Tag

großes Concert.

Sonntag und Dienstag

B A L L,

wozu Entree frei.

Holthausen, im August 1853.

Wilh. Scharwächter.

B a l l,

am 14., 15. und 16. ds. Mts.

Bei Gelegenheit der Holthausen Bienen-Kirmes lade ich Freunde und Gönner höflichst ein. — Entree frei.

Holthausen b. Ronsdorf, 9. Aug. 1853.

Abt. Meister.



Der Scheerenschleifer Mathias Wiggen aus Paderborn, wird künftige Woche hier anfangen zu schleifen, und sich hier längere Zeit aufhalten, und bittet daher um zahlreichen Zuspruch.

Das Logie ist bei Herrn F. Scheele am Markt in Lennep.

Es wird in einer bedeutenden Spinnerei ein

Spinnmeister

gesucht. — Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau

erlaubt sich, bei herrannahender Erndtzeit dem landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung der Getreide in **Scheunen und Schobern** sich bestens zu empfehlen, und werden Versicherungsanträge entgegengenommen durch die Agenten

H. vom Baur in Lennep.

C. L. Lütgenau in Hückeswagen.

J. F. Bierbach in Wermelskirchen.

W. Huckenbeck in Rade vorm Wald.

Waterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Bei herannahender Erndte erlaube ich mir vorbenannte Gesellschaft bestens zu empfehlen. Deren loyales Verfahren ist hinreichend bekannt und versichert dieselbe **No- und Immobilien aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh, Ackergeräthe** u. s. w. u. s. w., gegen feste und billige Prämien (ohne Nachzahlung).

Nähere Auskunft werde ich, auf gefl. Anfrage, gern erteilen und bin ich stets bereit die Aufnahme zu vermitteln.

Lennep, im August 1853.

Der Haupt-Agent:
Julius Hammacher.



Für den Weinproduzenten-Verein am preuß. Oberrhein und der Mosel habe ich den Herrn Peter Wisdorff in Solingen als Agent angestellt. Ich bringe dieses mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß dieser Verein den Zweck vor Augen hat:

- 1) Der Verfälschung oder Beimischung, kurz jedem Betrug im Verkehr bei Weinen ernstlich entgegen zu wirken.
- 2) Dem armen Weinproduzenten bei einem anerkannten Nothverkauf, Trauben, Most oder Weine zu einem den Zeitumständen angemessenen Preise abzuverkaufen, zu bezahlen und dadurch der Bedrückung abzuhelfen.
- 3) Das Weinprodukt selbst, auf möglichst direktem Wege von dem Produzenten in die Hände des Consumenten in reinerhaltener Qualität und zu billigen Preisen gelangen zu lassen, so wie
- 4) Dem Weinhandel im allgemeinen eine solidere Grundlage zu geben.

Ruppertsberg, bei Bingerbrücke, den 16. April 1853.

Der General-Agent: **Christ. Euler.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werde ich die Prinzipien des Weinproduzenten-Vereins auch zu den Meinigen machen, nur bitte ich ein geehrtes Publikum, da ich bereits mit einem großen Sortiment von Weinen versehen bin, Versuche bei mir anzustellen, damit das geehrte Publikum recht bald die Ueberzeugung gewinnen möge, daß hier nicht Vorstellungen und Worte über rein gehaltene billige Weine, sondern die That meiner Recommendation vorliegt. Preiscurante stehen zu Diensten und ebenso bin ich bereit, zum Versuch in Flaschen abzugeben und den Stückpreis zu berechnen, falls Jemand geneigt sein sollte, seinen Bedarf von Weinen in kleinen Gebinden, oder in Flaschen von mir zu nehmen.

Für die Reinheit der Weine wird garantiert.

Pet. Wisdorff, Agent,
Börsenstraße, No. 197 in Solingen.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Die vierunddreißigste Abschlußrechnung ist so eben erschienen und liegt für die sich dafür Interessirenden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als den nachbenannten Agenten zu beliebiger Einsicht offen. Der vortheilhafte Stand der Anstalt ist durch vermehrten Reservefonds wiederum vergrößert und bietet somit einem versicherten Publikum noch mehr Gewähr.

Indem ich mich, sowie die Agenten:
Herr **P. Finkenfeper** in Radevormwald,
" **Louis Röntgen** in Lennep,
" **Heinr. Bargmann jr.** in Ronsdorf,
" **P. W. Förster** zu Rostinghausen.
" **F. W. Dretholz** zu Oberbuscherhof.
" **Heinr. Barkhove** zu Bach,
zu Vermittelung von Versicherungen bestens empfehle, sind genannte Herren und ich zugleich zu jeder wünschenswerthen Auskunft gerne bereit.

Remscheid, den 11. August 1853.

Friedr. Schmidt,

Haupt-Agent

der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Sonntag den 14. ds. Mts. komme ich mit einer Parthie Bienen am Lehnhammer an, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Leyermühle, den 12. August 1853.

Carl Meister.

Wicht zu übersehen! Große Kunst-Anzeige.

Letzte Vorstellung.

Heute Sonntag den 14. August 1853:

Die Pfalzgräfin Genovefa.

Ritterschauspiel in 6 Acten.

Zum Ende des Stücks:

Das Begräbniß nebst Leichenzug.

Der Schauplatz ist im Lokale des Gastwirths Herrn Frowein an der Neuenhöhe. Anfang Abends 8 Uhr.

Heinr. Grätrath, Mechaniker.

Redaction, Druck und Verlag von S. Schumacher.

Abonnement
vierteljährlich für
mit Einschluß d.
10



No. 66.

Kurze Uebersicht

Berlin, 14.

verlautet, wird wieder hier eintreff begeben, um am Denkmals in Kribbe aus Schlesien tritt nach Jisch an. Da mit dem Kaiser v nur einige Tage in Königin nach der Sonnabend den 16 Truppen zu den g beginnt.

— Wie von R im kommenden Jah staltet werden, wels senheit Sr. Maj. Die Veranlassung d bedeutende Theile d

— Außer den a den Herbstmanövern werden auch englische Offiziere, auch Truppen-Übungen — Tuchhändler haben hier jetzt ga so daß dadurch und Friedens die Preise Auf Lager sollen sich befinden.

— Zur Zeit we gemacht, Loose der zu lassen. Seitens dieser neuen Schwin lich gemacht, daß je der Verkauf als der Promessen nach de Strafen zu erwarten

— Um Fälschun Kassenanweisungen Papiergeld zu ver eigene Nummer un schmutzigem oder je vorkommt, zurückg tauscht werden, wa Holium für den um den soll.

— Die Lösung ferne. Die Pforte sandten: Baron von bruch und Lacour e land das Recht ein heiten der griechisch Oesterreich und Fra jedoch könne sie nie ministrativen Zweig Ernennung der Pat Sultan ausgehen k

— Die „Epen Wagner (Möbrenst „erfundenes“ Inst Schreiber, zum Ver Fr. Wagner sagt, bis jetzt unerforsch